frauenforumhorgen

Wirbel-Info Nr. 19

Editorial: Feminismus und unsere Töchter

Warum tun sich junge Frauen schwer mit dem Feminismus und schrecken beim Wort „Emanze“ zurück als wär's ein Schimpfwort?
Ich habe das Buch „Wie Frau sein“ von Michèle Roten gelesen, in dem sie ihre gesammelten Kolumnen zusammen fasst und bin sehr mit ihr einig.

Sie selber ist eine Frau anfangs dreissig, gerade Mutter geworden, Kolumnistin und Redaktorin beim „das Magazin“ und versucht mit dem Buch hinter das Rätsel der Emanzipation zu kommen. Wer hat angefangen, wieso, brauchen wir sie noch und wenn ja, für wie lange noch?
Auch sie bemerkt eine Zurückweisung dieses Themas bei den heutigen jungen Frauen und auch bei sich selbst, aber sie bemerkt ganz wahrheitsgemäss, dass alle von uns Vorreiterinnen profitieren.
Und wir alle wissen es ja, denn es steht auch in der „20 Minuten“-Zeitung, welche die heutige Jugend liest: Wir haben Lohngleichheit, Gleichberechtigung in Haushalt, Kindererziehung usw. Sie finden es selbstverständlich, dass sie jede Ausbildung absolvieren können, die sie wollen und haben noch nie eine Gender Ungerechtigkeit erlebt. Denn wenn zwei sich (Mann und Frau) für einen Job bewerben geht halt eine(r) leer aus und wer kann schon wissen wieso das dann grad die Frau war.

Dass die Gleichberechtigung nur theoretisch umgesetzt ist, bemerken sie erst einige Jahre später wenn das erste Kind unterwegs ist. Siehe auch: „Macho-Mamas“ von Nicole Althaus und Michèle Binswanger. Sie beschreiben wie schwierig es ist, die Gleichberechtigung in Beruf und Partnerschaft durchzuziehen, wenn ein Kind ins Spiel kommt.
Aber bis es soweit war, dass die jungen Frauen sich so sicher fühlen können wie heute, brauchte es Frauen, die die Emanzipation voran trieben, sich unbeliebt machten, als Männerfeindinnen hingestellt oder einfach nur belächelt wurden, denn Zitat Roten: „War es nicht irgendwann mal ein Mann der gefunden hat, wir berechtigen von jetzt an alle Frauen gleich“.
Natürlich finden die jungen Frauen es selbstverständlich, dass Hausarbeit geteilt wird, dass Frauen Führungspositionen einnehmen, dass sich Mutterschaft verbinden lassen muss mit Arbeit und dass Heirat nicht das höchste Ziel im Leben ist. Aber immer mehr hört man auch Stimmen von jungen Frauen, die finden es wäre doch schön, einen Mann zu haben, der ihnen mit seinem Einkommen einen Lebensstandard ermöglicht bei dem sie „gemütlich“ (als wenn‘s so wäre...) zu Hause bleiben, sich um Haus und Kinder kümmern können und sich nicht so zwischen Karriere, Küche und Kindern abhetzen müssen wie es ihre Mütter noch taten oder tun. Was den Kreis schliesst und die Frage beantwortet, ob wir den Feminismus überhaupt noch brauchen...

Ich bleibe auf jeden Fall dran und finde es gut wenn meine Tochter ab und zu etwas von den „Spinnereien“ ihrer Mutter in ihrem Freundeskreis wiederholt, dort als „Emanze“ belächelt wird und ich das zu Hause auch wieder zu spüren bekomme, und nicht zu verachten ist, was mein Sohn so wie nebenbei für sein Leben mit bekommt....

„Wie Frau sein“ von Michèle Roten ISBN Nr. 978-3-905800-45-6
„Macho Mamas“ von Nicole Althaus und Michèle Binswanger ISBN Nr. 978-3-312-00526-0

Estrina Stalder Stäubli

Jahresbericht

Das verflixte 7. Jahr!

Es gibt so einen Siebener-Zyklus im Leben der Menschen: mit etwa 7 Jahren - Einschulung, mit 14 Jahren - Konfirmation, Eintritt ins Erwachsenenleben, mit 21 Jahren - frühere Volljährigkeit, etc. Dies beschreibt durch historische Altersstufen, dass es offensichtlich Lebenszyklen gibt, in denen Wesensänderungen logisch sind. Statistisch kommen in unserer immer schnelllebigeren Zeit wohl noch weitere Zwischenstufen hinzu.
Jede Veränderung braucht Zeit. Sie muss erkannt werden. Dann braucht es Motivation, Energie und Schwung diese anzupacken und zu gestalten!
Judith Bellwald, Annatina Kindschi, Regina Notz, Sibylle Notz, Barbara Sollberger und Estrina Stalder, die 6 Frauen des Vorstandes des frauenforumshorgens, hatten das 7. Vereinsjahr des ffh angefangen und immer mehr gemerkt, dass das ffh im Umbruch steht. Das Feuer loderte auf kleiner Stufe. Rückmeldungen hatten wir wenige und doch spürten wir immer wieder eine tolle Verbundenheit. Die stärkte uns einige Projekte zu realisieren. Und diese wiederum hatten das ffh gestärkt, das ffh war auch 2011 präsent, aktuell und sensibilisierte für wichtige Themen, wie Integration, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit. Das ffh forderte auf mit Herzblut dran zu bleiben. 44 Mitglieder trugen aktiv oder passiv mit, übernahmen das Finanzielle. Und doch fragten wir uns manchmal im Vorstand, ob Frau oder Mann es merken würde, wenn es uns nicht mehr gäbe…. Der Vorstand spürte ein wenig Müdigkeit und realisierte, dass er in einer Umbruchphase steckt.
Wie sich diese weiter entwickelt, wo sie uns hinführt, wird sich weisen. Also stehen wir am Anfang eines weiteren spannenden 8. Jahres und haben bereits ein paar Pflöcke eingeschlagen.

Mit der 7. Generalversammlung vom 23. März 2011 begann wieder ein wichtiges Vereinsjahr. Maya Goltzsche wurde zur 1. Miss ffh gewählt und die Mitglieder erhielten Einblick in einige grosse Projekte die geplant wurden:

1. AG Behinderten gerechtes Wohnen in Horgen: siehe separater Bericht
2. AG Zusammen in Horgen: siehe separater Bericht
3. heimat@horgen.wir!

Jahresbericht

heimat@horgen.wir!

Dieses Projekt wurde im Rahmen des Jahresthema „Heimat“ der Bildungslandschaft Horgen von Margrit Flumini, Annatina Kindschi, Irene Müller und Theresa Zeller realisiert. Viele aktive Freiwillige haben es überhaupt ermöglicht, alle Ziele mit grossem Erfolg zu erreichen:

Das Kennenlernen und die Integration von Frauen aus verschiedenen Ländern ist dem frauenforumhorgen und Zusammen in Horgen ein grosses Anliegen. Horgen lebt ebenfalls diese Vielseitigkeit. Ca. 109 Nationen wohnen hier zusammen. Eine Gemeinschaft zu entwickeln, zu pflegen und zu leben ist eine herausfordernde aber eine wertvolle Arbeit.

Ziel ist es, miteinander auszutauschen, sich zu vernetzen und sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen. Gemeinsamkeit und Verschiedenheit ist spannend, Vielseitigkeit eröffnet neue Horizonte! Ein weiteres Ziel ist es, den Allerweltsbegriff Heimat konkret werden zu lassen und die Erfahrungen dieser verschiedenen Nationalitäten dafür zu nutzen.
Die Projektverantwortlichen haben 51 Frauen aus verschiedenen Nationen zu Hause besucht. Jeder Frau haben sie die gleiche Frage gestellt:

„Was bedeutet Heimat für Sie?“

Immer wieder sind sie drei Punkten begegnet und diese sind wohl der Schlüssel für eine Heimat:

- Familie ist zentral und prägt das Heimatgefühl.
- Erfahren wir Liebe, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Toleranz, haben eine positive Einstellung und können uns selber sein, dann erleben wir Heimat.
- Sprache ist Heimat: wenn wir uns verständigen, verstehen, Kontakte pflegen können und so einen Teil der Gemeinschaft sind, erweitern wir unsere Welt und unsere Heimat wird grösser.

Das frauenforumhorgen und Zusammen in Horgen hat mit engagierten Frauen dieses Projekt realisieren können. Am 9.Juni 2011 fand das wunderbare, unvergessliche Treffen aller Frauen im Schinzenhof statt. Die Fotoausstellung in den Schaufenstern des Schinzenhofes hat viel ausgelöst und die Rückmeldungen waren nur positiv.
Jetzt ist es wichtig, den Kontakt aufrecht zu erhalten, die Bewegung und unsere Heimat sollen lebendig und offen bleiben. Die intensiven Begegnungen haben berührt und die Augen geöffnet. Auch wir tragen dazu bei, anderen Menschen eine Heimat zu geben. Sind wir beheimatet, haben wir die Energie, unseren Beitrag für andere zu leisten.

Jahresbericht

Weitere gute Erlebnisse in unserem 7. Jahr:

Silvia Vogt verfasste das Editorial des 18. Wirbelinfos!

Am 14. Juni 2011 trafen sich etwa 10 ffh-Frauen in Zürich zum 20. Frauenstreiktag.

Ende Juni verwöhnte uns Frial Sen mit einem feinen, reichhaltigen Abendessen. Wir erlebten eine gesellige Runde.

Den Abschluss des 2011 machte der Märchenabend im November. Eine unbekannte Variante von Dornröschen erzählte uns Lisa Gutchera. Glühwein, Lebkuchen und ein warmes Feuer gab uns eine gemütliche Atmosphäre, die uns viel Platz für persönliche Gespräche ermöglichte. Das tat gut!

Jetzt möchte ich meinen 5 Vorstandsmitstreiterinnen ganz herzlich für ihre tolle Arbeit danken. Mit ihnen kann ich Pferde stehlen, diskutieren, mein Herz ausschütten, lachen, schimpfen, überlegen, entwickeln, verbessern, streichen, neu anfangen und weiter machen. Mit ihnen kann ich ins 8. Jahr steigen und weiss, dass unser Herzblut fürs frauenforumhorgen immer noch da ist, aber Veränderungen anstehen. Wir sind offen und neugierig, was wir alles mit unserem 44 Mitgliedern erleben werden.

Unseren Mitgliedern möchte ich im Namen des ganzen Vorstandes für die Treue, Geduld, Flexibilität, Unterstützung und Hilfsbereitschaft, für die Vielfalt und die Ressourcen während den letzten 7 Jahren ganz herzlich danken. Wir freuen uns, euch immer wieder im 2012 zu sehen, zu hören, mit euch zu reden und Ideen zu realisieren!

Annatina Kindschi Bardill

Bericht AG Behindertengerechtes Leben in Horgen

Mitglieder: Silvia Vogt, Anita Bächtiger, Elisabeth Rauh, Regula Loretz, Denise Vielmi, Estrina Stalder.

Unter der Leitung von Estrina Stalder hat die AG auch 2011 wieder einiges geleistet:

Unser Ziel war es, das Handbuch unter die „Leute" zu bringen und uns bei Umbauten oder Neubauten von öffentlichen Gebäuden und Plätzen kundig über die Behindertentauglichkeit zu machen.
Auch haben wir eine „Wunschliste, auf die wir noch zu erledigende Anpassungen, seitens der Gemeinde oder wie in unserem Fall ZVV, auflisten und immer wieder kontrollieren, ob sie erledigt wurden. Auf diese Liste kommen auch „Wünsche" von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Horgen. (z.B. Randsteinabsenkungen, „rumplige" Busfahrer usw.)

Projekte:

- Umbau Post: Es war nicht einfach, überhaupt zur Projektleitung durchzudringen und unsere Anliegen bezüglich eines Schalters auf Sitzhöhe und eines abgesenkten Postomaten anzubringen. Unsere Anliegen wurden dann auch ignoriert, was in einem Bericht in der Zeitung schön zur Geltung kam (und auch für die Fasnachtszeitung würdig befunden wurde). Was in der Zeitung nicht beschrieben war, aber ein AG Mitglied im Interview erwähnt hatte war, dass es ein Behinderten-WC gibt und die Eingangshalle so groszügig gestaltet ist, um auch mit dem Rollstuhl gut zurecht zu kommen.
  Leider haben wir auf unsere Nachfrage , wie an so vielen Orten auch, die Antwort erhalten, dass das Personal gerne bereit sei, den Behinderten entgegen zu kommen und zu helfen und die Post den („minimalsten" =>Anmerkung der Autorin) Behindertenbauvorschriften entspreche.

- Umbau reformierte Kirche:
  Im Innern wird sehr behindertengerecht gebaut. Die AG möchte aber einen Behindertenparkplatz direkt neben dem Kircheneingang, Zufahrt von der Abdankungshalle aus. Wir sind noch in Absprache. Die Aussenarbeiten sind noch nicht abschliessend geplant, die Projektleitung findet halt, dies würde nicht ins Umgebungsbild passen, mal sehen ob sich die Ästhetik oder die Bedürfnisse der Behinderten durchsetzt.
  Das öffentliche WC wird behindertengerecht gebaut.

- Umbau reformiertes Kirchgemeindehaus:
  Wir haben ein paar kleine, aber wichtige Änderungsvorschläge deponiert, die wir gerne umgesetzt hätten. (schwere Eingangstüre, Treppenlift, Rampe)

- Bahnhof Oberdorf:
  Auch dort sind versuchen wir, Vorschläge für Rampen usw. zu bringen und bleiben dran.

- Aussichtspunkt Kottenrain:
  Dieser Aussichtspunkt wurde renoviert. Leider ist er nicht mal für ältere Menschen ohne Krücken erreichbar, da der Zugang schräg ist und das Geländer nicht in der ganzen Länge angebracht wurde. Die Gemeinde meint dazu: „nicht jeder Bänkliplatz muss für alle Menschen erreichbar sein, es sei baulich nicht anders möglich gewesen." (Dafür ist es ein ausgezeichneter Kifferplatz und die brauchen ja auch etwas! =>Anmerkung der Autorin)

Bericht AG Behindertengerechtes Leben in Horgen

Aktivitäten:

- Bauzonenordnung: Die AG war an allen Workshops vertreten und hat der Gemeinde vorgeschlagen, den Artikel 9.5 etwas anders zu formulieren:
  „Bei Neubauten im Rahmen von Arealüberbauungen und Gestaltungsplänen welche einen Wohnanteil vorsehen, sind die Anforderungen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) unabhängig von der Anzahl Wohnungen zu erfüllen. (laut BehiG wäre es erst ab 8 Wohnungen nötig.)

- Dorfmarkt: an beiden Dorfmärkten durften wir eine Ecke beim Humanitasstand haben, um unser „Handbuch" und unsere Aktivitäten zu promoten. Im Gespräch mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Horgen ergaben sich auch die neuen Anregungen für die Wunschliste.

- Beim Jubiläum des Baumgärtlihofes haben wir das Handbuch aufgelegt und einen kleinen Rollstuhlparcours ausgelegt.

- Gemeindeversammlung Nov. 2011:
  Briefliche Anfrage an den Gemeinderat:
  In unserer Gemeindeordnung steht, dass die Gemeinde auf Anfrage eine/n Gehörlosendolmetscherin aufbietet. Da wir finden, dass das wahrscheinlich viele Gehörlose nicht wissen und darum gar nicht auf die Idee kommen an eine Gemeindeversammlung zu gehen, haben wir angefragt, ob nicht auf der vordersten Seite der Einladung für die Gemeindeversammlung ein Hinweis mit dem Gehörlosenlogo angebracht werden kann. Dies wurde abgelehnt.
  Ebenso wollten wir, dass die Abstimmungen in Zukunft nur noch sitzend mit Handerheben durchgeführt werden, weil das Aufstehen für Rollstuhlfahrende, Gehbehinderte usw. diskriminierend ist. Auch dies wurde abgelehnt, mit der Begründung, dass die Stimmenzählerinnen gerne persönlich bei sitzenbleibenden Abstimmenden nachfragen werden, und uns anderen das Aufstehen und Absitzen als Gymnastik ja gut tun würde. Auf unser nochmalige Anfrage (mit Beispielen aus vergleichbar grossen Gemeinden) wurde uns nochmals abgesagt, mit der Hoffnung dieses Thema sei nun auch von unserer Seite aus erledigt.

- Internationaler Tag der Behinderten 3. Dezember:
  Diesen Tag haben wir mit einer Veranstaltung auf dem Dorfplatz „zelebriert".
  Wir hatten einen Rollstuhlparcours, den Blindenbus von der Christoffelmission, das Krankenmobilienmagazin war mit ihren Hilfsmitteln da, im Voraus gab's eine Ausstellung in den Schinzenhofschaufenstern, es gab Livemusik, Kaffee, Kuchen, Suppe usw. und es war ein super Anlass. Leider war es bitterkalt, (wir konnten uns das Datum ja nicht aussuchen) darum kamen weniger Passanten, als erhofft.

Estrina Stalder hat den Austritt aus der AG auf Anfang 2012 gegeben.

März 2012, Estrina Stalder

Bericht „Zusammen in Horgen“

Mitglieder der Projektgruppe: Estrina Stalder (Leitung), Chulud AlKalhidi Moni Glazer, Aida Grimisci, Regina Steiner, Sibylle Notz Smayra, Snjezana Bujak

Projekte:

- Family Literacy: Vorschulalterkindern werden in ihrer Muttersprache Bilderbücher vorgelesen und es werden kleine Spiele gemacht. Ziel ist es, die Muttersprache gut zu beherrschen.
  Dieses Projekt ist in kroatisch mit Snjezana Bujak sehr gut gelaufen, sie hat einen festen Mitgliederstamm. Leider ist es für Aida Grimisci sehr viel komplizierter an albanisch sprechende Mütter heran zu kommen.

- Schulsystem in der Schweiz: Annatina Kindschi Bardill erklärt das Schulsystem in der Schweiz unter dem Titel: mein Kind kommt in die Schule, was heisst das für mich?
  Leider kam niemand an diesen Anlass.

- Ramadan: Während des Ramadans 2011 haben wir eine Muslimin eingeladen, die uns über ihren Alltag als Geschäftsfrau, Mutter und Frau während des Ramadans erzählt hat. Dazu kamen Geschichtliches und Kulturelles über den Ramadan.
  Dieser Anlass war gut besucht mit ca. 15 Personen.

- Apéro International: Ein Apéro für jede und jeden, man bringt etwas Essbares mit und unterhält sich. Dieser Anlass ist schon gut eingespielt und wir sind mit den Anzahl Leuten, die kamen, zufrieden.

- Zusammen in Horgen“ hat mit „Frauenvermittlung“ das Fotoprojekt heimat@horgen.ch des frauenforumhorgen im Rahmen HeimatLOS unterstützt und an dieser Vernissage mitgeholfen.

- Spielgruppe +: Snjezana und Estrina trafen sich mit E. Oberholzer (Schulpflegspräsidentin), die sehr dafür ist. Es wurde aber auf höherer Stelle bestimmt, dass dieses Projekt im Sozialamt anzusiedeln ist.

- Treffen mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde Horgen, Sozialamt:
  Snjezana und Estrina haben sich mit Frau Ehrler getroffen und über Synergien, Vernetzung usw. gesprochen. Es wurde auch über Projekte wie die Spielgruppe + gesprochen. Wir bleiben dran.

- Neue Mitglieder: Wir konnten am letzen Apéro International 3 Personen für uns interessieren, die evtl. mitmachen werden.

Immer wieder kommt das Thema „Leute für unsere Themen zu interessieren“ auf. Wir finden, unsere Anlässe sind eher schlecht besucht. Liegt es an der Werbung, am nicht Herankommen ans Zielpublikum, an den vielen anderen interessanten Anlässen, die angeboten werden?

Wie schon angekündigt, verliessen Sibylle und Estrina „Zusammen in Horgen“ auf Anfang 2012. Regina Steiner übernimmt den Link zum frauenforumhorgen.

März 2012, Estrina Stalder

frauenforumhorgen
Jahresprogramm 2012
„frau trifft sich“

22. März, 20.00h:
GV im Humanitas

4. Juni, 19.30 Uhr
1. Vollmondtreffen
Thema: Feminismus und unsere Töchter
bei Estrina, Heubachstr. 61

22. Juni, ab 18.00h
Abend in der Seerose:
essen, reden, geniessen….

3 Juli, 20.00 Uhr
2. Vollmondtreffen
bei Sue, Bergstrasse 36

20. September, 20.00h
Arbeitstitel: Eisbergsalat und Ethik
ffh trifft Marlies Bänziger (Politikerin, grüne Partei) und Marco Gradenecker (Umweltbeauftragter Horgen)

22. November, 2012, 20.00h
Treffpunkt am Feuer

frauenforumhorgen diniert in der Badi Seerose

Am 22. Juni um 18.00h

Menupreis Fr. 20 plus Getränke - das ffh übernimmt die Defizitgarantie!

Bitte anmelden bis am 10. Juni bei Estrina Stalder:

044 725 17 18 oder estrina.stalder@hispeed.ch

Vollmondtreffen

VOLLMOND

FRAUEN

all vollmond
treffen sich frauen
mit lust und laune
zum tauschen und netzen
zum fluten und ebben und füllen und leeren und vierteln und halbeln
zum wandeln und strahlen und schleiern und bergen
zum hof halten den frauen, den mann sehn im mond
sich freuend am glänzenden spiegel in uns

vollmond no. 1 ***	4. juni	2012	***	19.30 uhr	***	bei estrina
vollmond no. 2 ***	3. juli	2012	***	20.00 uhr	***	bei sue
vollmond no. 3 ***			***		***	

einladung
... zu snacks und wein!

euer vorstand frauenforumhorgen

frauenforumhorgen

Protokoll der
8. Generalversammlung vom 21. März 2012
im Humanitas

Anwesend: Estrina, Monica, Monika, Kathrin, Maya, Regina Steiner, Elisabeth, Theres Zeller, Sue, Judith, Barbara, Regina Notz

Entschuldigt: Sibylle, Theres Achermann, Christina, Doris, Margrith Flumini, Margrit Mändli

1. Begrüssung

Text von Michèlle Rothen wird vorgelesen
Protokoll schreibt Judith, da sich niemand von den anwesenden Mitgliedern bemüssigt fühlt

2. Jahresberichte:

- **Der Präsidentin**: Annatina liest vor
- **Der AG „Behindertengerechtes Leben in Horgen“:** Estrina informiert (Text siehe Anhang im Wirbel)
  Anschliessend Diskussion zum Thema: Aufstehen beim Abstimmen während den Gemeindeversammlungen, die Idee eine Initiative zu lancieren kommt. Vorstand nimmt das auf.
- **Von „Zusammen in Horgen“:** Regina Notz informiert (Text siehe Anhang im Wirbel

3. Rechnung (Jahresrechnung und Bilanz siehe Anhang im Wirbel)

Judith informiert.
Revisorinnen Elisabeth und Regina Steiner lesen Revisorinnenbericht vor.
Wird genehmigt

4. Budget (siehe Anhang im Wirbel)

Wird genehmigt

5. Mitgliederbeitrage

Weiterhin Fr. 50.-

6. Wahlen Vorstand

Sue Dütsch stellt sich vor: Sie ist Lehrerin und Künstlerin und kennt auch schon einige im ffh. Sie möchte im Vorstand mitmachen weil das ffh ihr sehr gefällt.
Der Vorstand mit Sue wird mit Applaus gewählt.

7. Dankerei

Barbara beschenkt im Namen des ffh:

- **Margrith Flumini und Theres Zeller** mit einer Birchermüeslischale, weil sie sich im Projekt „Heimat“ sehr eingesetzt haben
- **Regina und Elisabeth** mit Blumen für ihre Revisorinnentätigkeit
- **Elisabeth** für die Homepage
- **Annatina** mit einem Buch von Hanna Steinegger und einem Hasen, der Ausschau nach neuen Projekten hält.
- Und Willkommensgeschenk für **Sue** mit einem farbigen Osterei

8. Jahresprogramm

Annatina stellt es vor (siehe Anhang im Wirbel)

9. Perspektiven

Annatina beginnt Diskussion mit Statement des Vorstandes:

> Der Vorstand fühlt sich irgendwie im luftleeren Raum, wegen des geringen Engagements der Mitglieder. Wir müssen leben mit der Tatsache dass alles ein Ende hat. Der Vorstand kann sich gut vorstellen in einem Jahr aufzuhören.

Anschliessende Diskussion(Kurzzusammenfassung):

Einzelne Voten:

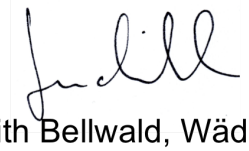
- Monica betont, dass es auch in anderen Vereinen ein geringes Engagement der Mitglieder hat.
- Monika findet, dass wir im ffh sehr viel unternehmen und dass wir auch mit weniger zufrieden sein könnten.
- Maya: Wir könnten junge Frauen unterstützen
- Sue schlägt Treffen bei Vollmond vor
- Regina meint, dass eine Infrastruktur für aktuelle Projekte ganz wichtig ist und deshalb wäre es schade, dieses gut aufgebaute Netz abzubrechen.

Danach folgt eine allgemeine Diskussion über unsere Ziele

Forum: Zwangsheirat mit Film
(siehe Anhang)

Dazu wurden leckere Spezialitäten unserer Mitglieder gereicht.

Für das Protokoll:



Judith Bellwald, Wädenswil, 21. März 2012

Forum vom 21.3.2012, anlässlich der 8.GV : ZWANGSHEIRAT

Zwangsheirat ist öfters Thema in den Medien. Über die Hintergründe und die Situation der Betroffenen war bis anhin jedoch wenig bekannt. Dies veranlasste die Fachstelle für Gleichstellung, eine Studie in Auftrag zu geben, die Fragen nachging wie: Wann kann von Zwangsheirat gesprochen werden? Was unterscheidet sie von einer arrangierten Ehe? Welche Motive haben die Eltern, ihre Kinder in eine Zwangsehe zu drängen? Wen betrifft es überhaupt? Wie können junge Menschen beraten und unterstützt werden, wenn sie sich gegen eine Verheiratung zur Wehr setzen?

Die von der Fachstelle für Gleichstellung in Auftrag gegebene Studie wurde verfasst von den beiden Wissenschafterinnen Prof. Janine Dahinden und Priv.-Doz. Yvonne Riaño und erschien im SEISMO-Verlag Zürich unter dem Titel «Zwangsheirat: Hintergründe, Massnahmen, lokale und transnationale Dynamiken».

Zwangsheirat in Zürich

Es ist schwierig, exakte Zahlen zu Zwangsheiraten in Zürich zu erheben. Aber es ist klar: Zwangsheirat kommt auch in Zürich vor. Betroffen sind Angehörige verschiedener kultureller und religiöser Gemeinschaften. Verschieden und vielschichtig sind auch die Hintergründe und Ausprägungen von Zwangsheirat. Es wäre daher falsch, Zwangsheirat auf ein Zeichen verfehlter Integration zu reduzieren oder sie als ein «islamisches» Problem zu sehen.

Zwangsheirat hat verschiedene Gesichter

Zwangsheirat ist keine Frage der Religion oder der Nationalität. Sie kommt bei hinduistischen Tamilen, christlich-orthodoxen Assyrerinnen, alevitischen Kurden, katholischen Kosovarinnen oder bei muslimischen Türken vor. Betroffen sind Frauen wie Männer, allerdings haben sie je unterschiedliche Handlungs- und Machtspielräume. Die Gründe, weshalb Eltern die Ehe ihrer Kinder arrangieren oder sie in eine Ehe zwingen, sind vielfältig. Ebenso vielfältig sind die Gründe, weshalb die Kinder sich den Plänen ihrer Eltern fügen oder sich dagegen wehren.

Arrangierte Ehe und Zwangsehe

Zwangsehe ist nicht dasselbe wie eine arrangierte Ehe, die Übergänge allerdings sind fliessend: Eine arrangierte Ehe ist eine Ehe, die zwar von Dritten initiiert wird, der aber beide EhepartnerInnen freiwillig zustimmen. Zwangssituationen im Zusammenhang mit Heirat haben ihre Wurzeln in der Regel in arrangierten Ehen. Aber keineswegs alle arrangierten Ehen werden Zwangsehen.